

22.03.2026 Bergwanderung

„Unsere Wege“- Geologischer Rundwanderweg Hintergupf, 700 Hm, 15 km, 7 h/5,5 h Gehzeit

Öffis: 1,7 km Mehraufwand (H+R)

GANZJAHRES – TOUR > Bahn- und Busverbindungen an Werktagen mit Samstag
- **SOMMER-TAGESTOUR** im Frühling (April-Juni) bis Herbst (September-November)

- **WINTER-TAGESTOUR** für Wanderer mit gutem Schuhwerk + Grödel

HINFAHRT <https://fahrplan.oebb.at/webapp/> (Stand > Oktober 2025)

Abfahrt: Werktag außer Samstag > 07:35 Uhr, Bstg.5, Hbf. Klagenfurt, S3 bis Weizelsdorf, umsteigen auf Bus 550 (Ferlach) und Bus 551 | Samstag > 08:41 Uhr (wie vorher) bis Hst. Gotschuchen Bundesstraße

Ausgangspunkt: 08.30 Uhr | 9.40 Uhr an der Hst. Gotschuchen Bundesstraße

[**Wegpunkte:** PP Wieserbauer (Auto) ODER Hst. Gotschuchen Bundesstraße-alte Schlittenabfahrt-Großer Plas-Gh. Kroschlhof-Krnica/Hintergupf/Erdfall-Wolfgupf-Boden/Eisloch-Hintergupf-Sawerschnig/Toteisloch/Moränenwall-Gh. Kroschlhof-PP Wieserbauer ODER Hst. Gotschuchen Bundesstraße]

RÜCKFAHRT <https://fahrplan.oebb.at/webapp/> (Stand > Oktober 2025)

Abfahrt, Werktag außer Samstag > 14:13 Uhr; 15:13 Uhr | Samstag > 14:13 Uhr, Hst. Gotschuchen Bundesstraße. Bus 551 bis Ferlach, umsteigen in Bus 550 bis Weizelsdorf und weiter mit der S3 bis Hbf. Klagenfurt.

Ankunft: Werktag außer Samstag > 15:19 Uhr; 16:19 Uhr | Samstag > 15:15 Uhr, am Hbf. Klagenfurt

AUTO:

TP: 08.00 Uhr, siehe unten **AP:** 08.40 Uhr, Gotschuchen, Wieserbauer

Anfahrtsweg: Benediktinerplatz (an Sonntagen) ODER PP Hubertusstraße/Päd. Hochschule (an übrigen Tagen)-Viktringer Ring-Rosentalerstraße (B 91)-Kirschentheuer-Ferlach-Unterferlach-Gotschuchen (B 85)-Hintergupf (PP Wieserbauer) (**H+R: 50 km**)

LINKS:

<https://www.outdooractive.com/de/route/bergtour/carnica-region-rosental/geologischer-rundwanderweg-hintergupf/25202913/>

oder [Geologischer Rundwanderweg Hintergupf • Bergtour » outdooractive.com](#)

GENAUE WEGBESCHREIBUNG:

1. Wir gehen vom PP (607 m) in Ri. SO über den Gotschuchen Bach, gleich danach nach re., S, der alten Schlittenabfahrt entlang (dabei verlassen wir die Nr. 6H u. 13H) – wir gehen östlich des großen Plaß vorbei (auf SH 750, 1. Pause, 1,1 km). Knapp danach kommt auf SH 850 von li. der WW Nr. 636, dem wir bis auf Höhe des Wolfsgupfs folgen (auf SH 900, 2. Pause, 2 km).
2. Nach ca. 1 km entlang der Weg-Nr. 636 erreichen wir den Kroschlhof (3. Pause, 3 km, 925 m) und gehen danach dem Weg-Nr. 636 folgend zum „Erdfall“ sowie in der weiteren Folge zum Wolfsgupf. Dabei überqueren wir einen HWW, gehen bei der nächsten Gabelung nach re. und danach nach li. (W) – wir sind in Krnica/Karnitza/Hintergupf.

ALTERNATIVE 1: Nach der 3. Pause vom Gh. Kroschlhof dem Hauptwirtschaftsweg (HWW) nach unten zum PP Wieserbauer gehen.

3. Wir folgen weiter der Nr. 636 (+Rosentalmarsch) in Ri. W, gehen bei einer Kreuzung nach li. (W) und gehen nach ca. 1,2 km südlich des Wolfsgupfs vorbei (knapp vorher: 4. Pause, 5 km, 1135 m) und verlassen den Weg-Nr. 636 an einer Kreuzung – wir gehen nach li. (S) und kommen nach ca. 1,1 km beim „Eisloch“ an. Wir gehen kurz zurück, um dann dem Pfad nach li., NO zu folgen - am Querweg in Boden bei der Wiese machen wir die 5. Pause, 7 km, 1110 m.
4. Wir umwandern die „schwarze Erde, den Kohlenmeiler“ in Boden im Urzeigersinn (Navi beachten!). Wir treffen am Ende der Umwanderung auf den von re. kommenden HWW und gehen südöstl. der Jagdhütte vorbei - kurz danach treffen wir auf einen von li. kommenden HWW mit der Weg-Nr. 14H
5. Die Weg-Nr. 14H und der Wanderweg „Matzen-Jauernik-Christinenhöhe-Runde“ bringen uns nach ca. 700 m nach Krnica/Hintergupf. Bei der Wegkreuzung bzw. Infotafel über den „Erdfall“ machen wir die 6. Pause, 9 km, 1045 m.

ALTERNATIVE 2: Über die Weg-Nr. 636 zum Gh. Kroschlhof und danach über den HWW zum PP Wieserbauer wandern.

6. Wir verlassen die beiden Wanderwege in Ri. NW und gehen bei einer Gabelung nach ca. 90 m geradeaus. Nach ca. 250 m treffen und überqueren wir den bereits bekannten Wanderweg Nr. 636. Der Weg führt uns westlich des Hügels „Hintergupf“ vorbei (wir ignorieren dabei 2 li. und einen re. abgehenden Weg). An einem Wegkreuz gehen wir mit der Weg-Nr. 10H nach halbrechts in Ri. NO – nach ca. 350 m treffen wir auf einer Lichtung, das Anwesen Sawerschnig.
7. Vor dem Bauernhof sehen wir das „Toteisloch“ und danach einen „Moränenwall“ [somit haben wir die 5 Sehenswürdigkeiten des geologischen Rundwanderweges besucht]. Nach ca. 1,6 km erreichen wir wieder das Gh. Kroschlhof und machen die 7., große Pause, 12,6 km, 925 m).
8. Vom Gh. Kroschlhof wählen wir eine Abkürzung nach unten zum HWW Kroschlhof–Gotschuchen - nach ca. 500 verlassen wir den HWW und gehen auf einem schmalen, teilweise steilen Pfad zum PP Gotschuchen und treffen dabei nach ca. 450 m auf eine Kapelle. Wir wandern wieder auf den von li. kommenden HWW, der uns nach ca. 900 m zum PP Wieserbauer führt (14,7 km, 607 m).

ALTERNATIVE 3: Den teilweise steilen Pfad meiden und auf dem HWW bis zum PP Wieserbauer weitergehen.

Gasthaus Kroschlhof, Fam. Wernig, Hintergupf 6, 9173 St. Margareten/Rosental, T: 04226 333

Die **Gemeinde St. Margareten im Rosental** ([slow.](#): *Šmarjeta v Rožu*) ist die östlichste Gemeinde des Rosentales und gehört zum politischen Verwaltungsbezirk Klagenfurt-Land. Sie grenzt an folgende Nachbargemeinden: Im Norden an die Gemeinde Ebenthal und Grafenstein, im Osten an die Gemeinde Gallizien, im Süden an die Gemeinde Zell und im Westen an die Stadtgemeinde Ferlach. Im Süden wird die Gemeinde von der Bergkette der Karawanken begrenzt. Das gesamte Gemeindegebiet umfasst eine Fläche von 43,98 km² und hat die Bewohner (2025): 1.087

Gemeindegliederung:

Diese Fläche teilt sich auf die **drei Katastralgemeinden** Gotschuchen, St.Margareten und Niederdörfel auf.

Das Gebiet umfasst **12 Ortschaften**, davon durchwandern wir Gotschuchen (226) und Hintergupf (26)

Geschichte: Erste planmäßige Besiedelungen des Rosentales setzten nach 1200 ein und wurden damals von den Herrschaften [Hollenburg](#) und [Viktring](#) gesteuert. Nachdem im 16. Jahrhundert in den [Karawanken Erzvorkommen](#) entdeckt wurden, kam es in der Gegend um Sankt Margareten zu einer ersten wirtschaftlichen Blütezeit. Neben dem Erzabbau und der Landwirtschaft entwickelte sich auch das [Fassbindergewerbe](#) als dauerhafter Wirtschaftszweig in den Ortschaften der Gemeinde. Noch in den 1930er Jahren gab es etwa 30 Betriebe, heute sind allerdings nur noch zwei Fassbinderbetriebe tätig, die sich auf die Herstellung von Souvenirartikeln spezialisiert haben.

Infos zum geologischen RWW am Fuße der Matzen

Der Geologische Rundwanderweg in St. Margareten führt Kinder und Eltern auf der **Matzen/Hintergupf** in die Zeit der Gletscher und des Eises. Der Ausgangspunkt des Geologischen Rundwanderweges in St. Margareten ist beim Gasthof Kroschlhof. Hier starten Kinder und Eltern ihre Wanderung und begeben sich auf die Spuren der Eiszeit. Die Familien erwartet auf diesem Rundwanderweg in Hintergupf, direkt unter der Matzen, ein geologisches Naturschauspiel. Zu sehen gibt es ein Eisloch, schwarze Erde vom Kohlenmeiler, den Erdfall, einen mächtigen Moränenwall oder das Toteisloch, das ebenfalls in der Eiszeit entstanden ist und eine 150 x 250 m große Bodensenke hinterlassen hat. Aber auch die **Erdfälle** (siehe unten) zwischen Wolfsgupf und Karnitza/Hintergupf, das sind unterirdisch entstandene Hohlräume, die zu einer Senkung der Erdoberfläche führten, gibt es in St. Margareten zu bewundern.

Ein **Erdfall** ist eine Senke an der Erdoberfläche, die durch das Einbrechen eines natürlichen Hohlraumes im Untergrund entsteht. Ursächlich für die Höhlenentstehung ist [Subrosion](#), die Auflösung relativ leicht löslicher Gesteine (Steinsalz, Gips, Kalkstein) im Untergrund. Es handelt sich somit um eine [Karsterscheinung](#).

Die durch einen Erdfall entstehende [Erdsenkung](#) wird im geotechnischen Sprachgebrauch als *Erdfalltrichter* oder *-absturz* bezeichnet, geomorphologisch auch als Erdfalldoline. Letztere muss abgegrenzt werden von der [Lösungsdoline](#), die typisch für Kalksteinkarst ist und durch Lösungsprozesse an der Oberfläche entsteht. (aus: *Wikipedia*)

ROSENTALER FRIEDENS/GEDENK MARSCH

Entstehung/Auslöser:

1967: Ein Mannschaftstransport stürzte bei Glatteis in den Waidischbach – 7 Soldaten starben

1973: Leutnant Berger ertrank während einer militärischen Ausbildung

1984: Ein Pilatus-Porter mit 6 Soldaten + 1 Pilot zerschellte im SO des Sattnitzberges, ganz in der Nähe von Goritschach/Rottenstein. Bei Bergungsarbeiten verunglückte zusätzlich ein Feuerwehrmann der FF Ebenthal.

Marsch/Laufstrecke: Glainach-Unterferlach-Maria Rain-Gölttschach-Rottenstein/Goritschach-Gotschuchen-Hintergupf-Matzen/Annakapelle-Rauth/Korenjak...insgesamt 42,2 km - jährliche Veranstaltung: 1985 – 2007

